

Denken wir an einen von Mord bedrohten Menschenrechtler in GUATEMALA

Fredy Peccerelli ist Geschäftsführer der „Guatemaltekischen Stiftung für forensische Anthropologie“ (FAFG). Am 8. Januar 2009 erhielt er eine E-Mail mit dem Wortlaut: „Verdammt Hurensohn Fredy, wir haben eure Familie in der Hand, ... als erstes werden wir Gianni (Fredys Bruder) den Hals umdrehen. ...“ An die E-Mail war ein Foto seines Bruders vom 5. Januar 2009 angehängt.

Information: Die FAFG nimmt Exhumierungen von Massengräbern aus der Zeit des Bürgerkrieges in Guatemala (1960-96) vor. Das Auffinden von Massengräbern trägt dazu bei, die Wahrheit über die Geschehnisse herauszufinden und den Überlebenden Gerechtigkeit zu verschaffen. Die Mitarbeiter der FAFG und ihre Familien werden immer wieder bedroht und angegriffen, aber bisher ist niemand strafrechtlich verfolgt worden.

Gebet: Guter Gott, wir befehlen Fredy Peccerelli und alle Mitarbeiter der Stiftung in deine Hände, gib ihnen Kraft von deiner Kraft, dass sie den Mut zu ihrer Arbeit trotz der Drohungen nicht verlieren, sei du ihnen nahe.

Denken wir an eine inhaftierte Oppositionelle in ÄTHIOPIEN

Birtukan Mideksa, die 34-jährige Vorsitzende der Oppositionspartei „Unity for Democracy and Justice“ (UDJ), wurde am 29. Dezember 2008 erneut inhaftiert. Schon im Mai 2005 war sie bei einer Demonstration gegen die Ergebnisse einer Wahl mit tausenden von Menschen festgenommen worden. Sie wurde des Landesverrats angeklagt und zu lebenslanger Haft verurteilt. Wie die meisten Verurteilten wurde Birtukan Mideksa im Januar 2007 begnadigt, nachdem sie ein Entschuldigungsschreiben unterzeichnet hatte. Im November 2008 äußerte sie sich bei einer Reise in Europa zu den Bedingungen ihrer Freilassung, woraufhin die äthiopische Regierung ihr vorwarf, sie würde leugnen, sich für die ihr angelasteten Verbrechen entschuldigt zu haben. Ihre Begnadigung wurde daraufhin aufgehoben. Aus Protest gegen ihre Inhaftierung ist Birtukan Mideksa in den Hungerstreik getreten. Enge Familienmitglieder dürfen sie besuchen, sie hat aber keinen Zugang zu einem Rechtsbeistand oder medizinischer Versorgung. Da sie sich im Qaliti-Gefängnis bei Addis Abeba in Einzelhaft befindet, ist sie der Gefahr von Folter oder anderen Misshandlungen ausgesetzt.

Gebet: Gott, deine Bewahrung und Hilfe sei mit Birtukan Mideksa, damit ihr Gerechtigkeit widerfährt.

Denken wir an einen willkürlich verhafteten Menschenrechtsverteidiger in CHINA

Am 10. Januar 2009, um 11 Uhr abends, drangen 20 Polizisten unter der Führung des Chefs der Nationalen Sicherheitspolizei des Pekinger Büros für Öffentliche Sicherheit (PSB) in das Haus des Menschenrechtsaktivisten **Wang Debang** ein. Er wurde in das Büro mitgenommen und dort über sechs Stunden verhört, bevor er freigelassen wurde. Die Polizei befragte Herrn Wang im Hinblick auf seine Teilnahme bei der Erstellung eines „Berichtes über die Lage der Menschenrechtsverteidiger in China (2008)“ und seine Beteiligung an der „Charta 08“, einer Internet-Aktion, die zu politischen Reformen und Förderung von Menschenrechten und Demokratie aufruft. Die Polizei durchsuchte auch seine Wohnung und beschlagnahmte seinen Computer.

Gebet: Guter Gott, wir bitten dich für Wang Debang und all die anderen Menschenrechtler in China, steh ihnen bei in ihrem Kampf für Demokratie und Menschenrechte, sei du ihnen nahe und verleihe ihnen Kraft von deiner Kraft.



**„Denkt an die Gefangenen,
als ob ihr selbst mit ihnen im Gefängnis wärt.
Denkt an die Misshandelten,
als müsstet ihr ebenso leiden wie sie.“**

Hebr. 13, 3

Denken wir an eine bedrohte Frau im IRAN

Masoumeh Kabi wurde am 1. Januar 2009 zu viereinhalb Jahren Haft verurteilt. Sie wurde gegen eine Kaution von 115.000 Euro freigelassen. Ihre im September 2008 mitinhaftierten Kinder wurden Ende Oktober freigelassen. Ihr Prozess wegen Flucht aus dem Iran fand hinter verschlossenen Türen am Revolutionsgericht von Ahwaz in der Provinz Khuzestan statt. Masoumeh Kabi und ihre Familie gehören der arabischen Minderheit im Iran an. Sie wurden am 27. September 2008 von Syrien in den Iran abgeschoben und bei ihrer Ankunft in Teheran sofort festgenommen. Sie hatten geplant, nach Dänemark zu reisen, wo **Habib Nabgan**, ihr Ehemann, auf sie und die Kinder wartete. – Habib Nabgan ist ein bekanntes Mitglied der Partei „Lejnat-al-Wefaq“ (Versöhnungskomitee), die sich für die Rechte der arabischen Minderheit im Iran einsetzt. Er wurde 2006 als Flüchtling in Dänemark aufgenommen. Die Partei wurde im November 2006 verboten.

Information: Arabischstämmige Iraner leben in der an den Irak grenzenden Provinz Khuzestan. Sie klagen über Diskriminierung und Vertreibung. Die meisten Ölvorkommen des Iran befinden sich in dieser Gegend, aber die arabische Minderheit hat nicht das Gefühl, dass sie genauso von dem Erlös profitiert wie die persische Bevölkerung. Es kommt immer wieder zu Demonstrationen und Bombenanschlägen.

Gebet: Guter Gott, wir bitten dich für Frau Masoumeh Kabi, dass sie nicht ins Gefängnis gehen muss. Lass die Behörden einsichtig werden und die Anklage fallen lassen, so dass sie wieder mit ihrer Familie vereint wird. Gib ihr in dieser schweren Zeit Kraft von deiner Kraft.

Denken wir an eine misshandelte und bedrohte Familie in INDIEN

Am 19. Oktober 2008 wurde der 16-jährige **Sujit Bala** von fünf Grenzschutzbeamten gewaltsam aus dem Haus seiner Familie in Biswaspara in Westbengalen geholt. Vor der Tür traten und schlugen sie ihn am ganzen Körper, bis er das Bewusstsein verlor. Etwa zweieinhalb Wochen zuvor waren Grenzschutzbeamte schon einmal in das Haus der Familie eingedrungen und hatten Sujit Balas Brüder ins Gesicht geschlagen, weil sie ihnen keine Informationen über die von ihnen gesuchten Schmuggler geben konnten. Als die Mutter der Jungen protestierte, drohten die Männer mit ernsthaften Konsequenzen. Nach dem Angriff auf Sujit erstattete Frau Bala Anzeige. Seitdem ist die Familie wiederholt bedroht worden. Die Entführung des ältesten Sohnes konnte nur durch den starken Widerstand der Dorfbewohner verhindert werden. Am 30. Dezember 2008 erhielt Frau Bala die Mitteilung, die örtliche Polizei habe ein Verfahren eingeleitet. Bisher wurde allerdings nicht gegen die Täter vorgegangen.

Gebet: Guter Gott, unsere Gedanken sind bei Sujit Bala und seiner Familie. Deine Kraft sei mit ihnen und stärke sie.

Denken wir an bedrohte Kleinbauern in BRASILIEN

Jose Luis da Silva, seine Frau und seine Tochter haben Morddrohungen erhalten, die offenbar in Zusammenhang stehen mit einem Prozess gegen vier Männer, die an einem Raubüberfall auf die Familie am 9. Dezember 2007 beteiligt waren. Die Familie glaubt, dass sie gezielt angegriffen wurde, weil sie sich für die Landrechte einsetzt. Vor der nächsten Anhörung am 10. Februar 2009 drohen der Familie weitere Übergriffe.

Der Prozess wurde nach einem Überfall am 9. Dezember 2007 angestrebt. Damals waren gegen Mitternacht zehn bewaffnete Männer in das Haus der Familie eingedrungen in der Gemeinde Sitio Quirino, Bundesstaat Paraiba. Sie verprügelten die Familienmitglieder und Frau Severina wurde brutal vergewaltigt. Einige der Männer wurden als Bekannte des Farmbesitzers identifiziert. Die Familie lebt seit über 20 Jahren auf der Quirino-Farm. Nachdem der Besitzer 1998 gedroht hatte, die Gemeinde von dem Land zu vertreiben, entschied die Regierung im Rahmen der Agrarreform, dass das Land den Kleinbauern übertragen werden sollte. Seither ficht der Besitzer diese Entscheidung vor Gericht an.

Gebet: Guter Gott, wir bitten dich für Luis da Silva und seine Familie, hilf ihnen dass sie weiter für ihre legitimen Rechte auf ihr Land kämpfen und dass Frau da Silva sich von ihrer Vergewaltigung erholt. Stärke sie in ihrem Glauben und sei du ihnen allen nahe.

Denken wir an einen getöteten Mann in INDIEN

Das SOS-Folternetzwerk der OMCT (Weltorganisation gegen Folter) ist von einer ihrer Mitgliedsorganisationen in Indien über die außergerichtliche Tötung des 18-jährigen **Tutul Seikh** aus dem Ort Ramnagar, Westbengalen, durch Angehörige der Grenzstreitkräfte informiert worden. Tutul Seikh, dessen Familie eine Landwirtschaft am Ort des Geschehens betreibt, wurde am 2. Januar 2009 morgens um 5 Uhr von der Polizei tot aufgefunden. Die Polizei hatte am Abend zuvor Informationen erhalten, dass die Grenzpolizei das Feuer auf 20-25 Personen eröffnet hatte, die versuchten, Vieh über die Grenze nach Bengalen zu schmuggeln. Die Personen hätten die Grenzpolizei angegriffen, was aber von den Beteiligten bestritten wird. Das Ergebnis der Obduktion von Tutul Seikh ist nicht bekannt. Aber aus sicherer Quelle verlautet, dass er aus kürzester Distanz erschossen wurde.

Gebet: Guter Gott, wir bitten dich für Tutul Seikh, nimm ihn auf in deine Nähe und tröste du seine Familie. Wir beten zu dir, dass die immer wiederkehrenden Übergriffe an der Grenze ein Ende finden.

Denken wir an einen „verschwundenen“ Mann im TSCHAD

Issa Palkoubou, der im Amerikanischen Sprachzentrum in der Hauptstadt N'Djamena Englisch unterrichtete, wurde am 3. September 2008 von drei Männern in Zivil aus dem Zentrum entführt und wird an einem unbekanntem Ort festgehalten. Es ist nicht bekannt, warum er entführt wurde. Er ist in Gefahr, misshandelt, gefoltert oder sogar getötet zu werden. Die Angehörigen und Menschenrechtsvertreter werden von Sicherheitskräften an Nachforschungen gehindert und massiv eingeschüchert.

Information: Das „Verschwinden“ von Issa Palkoubou gehört zu der Serie von Fällen, bei denen Personen willkürlich entführt werden. Das „Verschwindenlassen“ wird offenbar von den Sicherheitskräften benutzt, um Angst unter der Bevölkerung zu verbreiten und vermeintliche oder tatsächliche Oppositionelle einzuschüchtern.

Gebet: Guter Gott, ohne ersichtlichen Grund wurde Issa Palkoubou mit Gewalt aus seinem gewohnten Leben gerissen. Wir wollen ihm nahe sein und hoffen, dass er in seiner Verlassenheit deine Nähe spürt und daraus Trost und Hoffnung schöpft.

Denken wir an einen gefolterten und bedrohten Mann in TATARSTAN

Am 10. Dezember 2008 wurde der 26-jährige **Renat Amirov** in Kasan, der Hauptstadt der Republik Tatarstan (Russische Föderation), von zwei Beamten der Sicherheitskräfte mehrere Stunden lang verhört. Sie drohten ihm mit Strafverfolgung und Gefängnis, falls er sich weigerte, ihr Informant zu werden. Renat Amirov war im Mai 2008 schon einmal zu seiner Einstellung gegenüber der verbotenen Partei „Hizb ut-Tahrir“ verhört worden. Bei der ersten Befragung hatte man zwei Tage lang versucht, ihn unter Anwendung von Folter dazu zu zwingen, Auskunft über Mitglieder dieser Partei zu geben. Am 9. Juli 2008 hatte Renat Amirov wegen der Folterungen beim Untersuchungsausschuss der Staatsanwaltschaft Strafanzeige erstattet, das Verfahren war aber aus Mangel an Beweisen eingestellt worden. Bei der Befragung am 10. Dezember drohten ihm die Sicherheitsbeamten mit erneuter Folter und sagten ihm bei der Freilassung, dass er ihnen nicht entkommen könne.

Gebet: Guter Gott, wir denken an Renat Amirov in seiner scheinbar aussichtslosen Situation und vertrauen auf deine Hilfe für ihn.

Denken wir an einen bedrohten Anwalt in CHILE

Am 9. Dezember 2008 durchsuchten Polizisten mit richterlichem Beschluss das Haus des Anwalts **Lorenzo Morales Cortés** und die Wohnung seiner Eltern. Der Computer und Verteidigungsakten wurden beschlagnahmt, darunter die Ermittlungsakte zum Fall des Mapuche-Indianers Avelino Meñaco. Dieser war aus Mangel an Beweisen vom Vorwurf der vorsätzlichen Brandstiftung freigesprochen worden, wogegen der Staatsanwalt jedoch Berufung eingelegt hat. Lorenzo Morales war Verteidiger in wichtigen Prozessen, die die indigenen Gemeinschaften der Mapuche betrafen. Deshalb wird er anonym immer wieder aufgefordert, dies zu unterlassen, um seine berufliche Laufbahn nicht zu gefährden. Er erhält oft Morddrohungen per Telefon.

Information: Die Mapuche leiden unter massiver Benachteiligung, sind von Bildung fast gänzlich ausgeschlossen und leben in extremer Armut. Sie fordern vom Staat die Anerkennung ihrer Rechte auf ihr angestammtes Gebiet und ihre Kultur.

Gebet: Gott, durch Jesus hast du uns gezeigt, was Gleichheit ist: er hat mit den Armen und mit den verachteten Zöllnern gegessen. Durch ihn hast du uns deine Liebe bezeugt: er hat die Füße seiner Jünger gewaschen und getrocknet. Gib den Mapuche Kraft von deiner Kraft, damit sie im Vertrauen auf dich, durch Jesu Hilfe, ohne Gewalt für ihr Recht kämpfen. Lass die Verantwortlichen deinen Weg der Gerechtigkeit, des Friedens und der Liebe erkennen.

Denken wir an zwei inhaftierte Studenten in WEST-PAPUA

Bukhtar Tabuni und **Seblom Sambon** wurden im Dezember 2008 verhaftet, weil sie im Oktober 2008 eine friedliche Demonstration zur Unterstützung der Internationalen Parlamentarier für West-Papua organisiert hatten. Am 19. Januar 2009 wurde Bukhtar Tabuni von Polizeibeamten erneut, wie schon zuvor, bedroht und geschlagen, als er um Trinkwasser bat, weil die Wasserhähne im Gefängnis nicht funktionierten. Wasser bekam er nicht. Die Vereinigung der Studenten des Hochlandes berichtet, dass sich der Zustand der Gefangenen im Gefängnis von Jayapura ständig verschlechtere.

Gebet: Gott, du bist unser treuer Hirte, der auch in Angst und Not bei uns ist. In dieser Zuversicht denken wir an Bukhtar Tabuni und Seblom Sambon und vertrauen darauf, dass du auch ihnen beistehst, ihnen eine Quelle des Trostes bist und sie herausführst aus dem Unheil in ein Leben ohne Angst und Not.